Innovationspreis Weiterbildung
des Freistaates Sachsen

Orientierung in der Wissensgesellschaft

Integrative Gesprächsplattform für die Problematisierung von aktuellen, gesellschaftlichen und individuellen Lebensfragen

2. Preis 2002

Kathedralforum Dresden. Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen

Unsere Vision

Unter dem Leitmotiv »Orientierung in der Wissensgesellschaft« möchte das Kathedralforum eine Gesprächsplattform zu aktuellen Themen aus gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und aktuellen Fragestellungen anbieten. Dabei sollen Menschen mit unterschiedlichen Auffassungen und Vorbildungen zusammengeführt werden.

Das Kathedralforum möchte hierbei als Moderator wirken und christliche Lebensentwürfe und Wertebilder gleichberechtigt in den Lösungsprozess einbringen. Immer wieder sollte dazu ermutigt werden, religiöse und parteipolitische Schranken zu überwinden, um neue Perspektiven für die Einzelnen und die Gesellschaft zu eröffnen.

Zielgruppen

Menschen, deren Intention es ist, sich über Probleme des Alltags hinaus mit aktuellen wissenschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen und allgemeinen Fragestellungen zu beschäftigen und nach Lösungen zu suchen

Projektziele

Das Kathedralforum bietet die Gelegenheit, an Orientierungshilfen zu arbeiten mit Blick auf aktuelle Probleme in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, aber auch für die persönliche Entscheidung und Sinnfindung, und zwar gemeinsam, d. h. unter Einbeziehung der Teilnehmenden.

Kontakt

Katholische Akademie des Bistums
Dresden-Meißen
Schlossstraße 24
01067 Dresden

Telefon 0351 4844742
info@ka-dd.de
www.ka-dd.de

Projektbeschreibung

Das »Kathedralforum Dresden« beschäftigt sich mit aktuellen Lebensfragen des Einzelnen und der Gesellschaft, und dies in einer Form, die über das aktuelle Tagesgeschehen hinaus reicht. Typisch hierfür sind sogenannte »Lernforen«, z. B. »Forum Medizinethik«, »Forum Naturwissenschaft, Technik und Philosophie«, die Reihen »Wege zu einer Kultur des Friedens«, »Zeitfenster« oder »Phantasie für Kinder«. Die Erarbeitung dieser Themenfelder geschieht, indem Menschen mit unterschiedlicher Vorbildung, Lebenserfahrung und Lebensform zusammenkommen und ihre unterschiedlichen Kenntnisse als Ressourcen einbezogen werden. Einbezogen werden, sich beteiligen können – das bedeutet, diesen Bildungs- und Lernvorgang selbst in die Hand zu nehmen. Selbstorganisiertes Lernen gehört daher ausdrücklich zum Selbstverständnis dieser Arbeit. Es wird durch entsprechende Hilfen (Methoden, Lernformen) unterstützt.

Das Kathedralforum ist ein Arbeitsbereich der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen. Es hat sein örtliches Zentrum in Dresden. Allerdings sind regionale Bezüge im Aufbau: zu Freiberg mit dem Novalis-Zentrum, aber auch nach Leipzig und Chemnitz. Überregionale Bezüge kommen hinzu durch Kontakte mit Tschechien und Polen und durch Zusammenarbeit mit dem christlichen Kulturinstitut Riga. Die Arbeit selbst ist eingebettet in ein weites Kooperationsgefüge mit zahlreichen Einrichtungen vor Ort und außerhalb. Dadurch werden viele inhaltliche Angebote überhaupt erst möglich.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Courage leben – gegen Rechtsextremismus

Mediengestützte Schulungsprogramme zum Thema Rassismus

Preisträger 2004

Landesfilmdienst Sachsen für Jugend- und Erwachsenenbildung e. V.

Unsere Vision

Die weitere Gestaltung und Entwicklung einer modernen, für alle Generationen zugänglichen medienpädagogischen Einrichtung als eine Grundlage, Medien und Medieninhalte verantwortlich und selbstbestimmt sowie als Kommunikationsmittel aktiv zu nutzen

Zielgruppen

- Multiplikatoren (Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher)
- Kinder und Jugendliche
- Senioren

Projektziele

- Unterstützung der demokratischen, gemeinwesenorientierten Gesamtkultur in Leipzig und Umgebung
- Zivilcourage gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt handlungsorientiert fördern
- die Öffentlichkeit sensibilisieren

Kontakt

Landesfilmdienst Sachsen für Jugend- und Erwachsenenbildung e. V.
Medienzentrum Leipzig
Karl-Heine-Straße 83
04229 Leipzig

Telefon 0341 4774155
medienverleih@landesfilmdienst-sachsen.de
www.landesfilmdienst-sachsen.de

Projektbeschreibung

Schulungsprogramm zum Thema Rassismus

Zum Erkennen und zur Bewältigung von Fremdenfeindlichkeit und rechtsextremem Gedankengut, zum kritischen Hinterfragen eigener Auffassungen und zum Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten bei Auseinandersetzungen mit rechtsextremistischem und rassistischem Hintergrund werden im Rahmen des Projektes »Courage leben« Schulungen für interessierte Gruppen aus der breiten Öffentlichkeit erarbeitet und durchgeführt.
Die Schulungen sollen z. B. von Schulklassen, Unternehmen oder anderen Gruppen genutzt werden können. Referenten der Schulungen im Jahr 2003 waren Anna Kannemann, André Sobotta (Landesfilmdienst Sachsen e.V.), Berit Lahm, Eiko Kühnert (Fachstelle für Extremismus und Gewaltprävention des Jugendamts Leipzig) und Solveig Höppner, Friedemann Affolderbach (Kulturbüro Sachsen, Mobiles Beratungsteam für den Regierungsbezirk Leipzig).

Möglichkeiten von Zivilcourage

Durch Gruppenarbeit, Filmanalyse und Selbstreflexion werden Schubladendenken und Vorurteile reflektiert und diskutiert. Basierend auf Themenplakaten des Projektes »Courage leben« bestehen die Schulungen aus drei Modulen zu den Themen »Schubladendenken«, »Rassismus«, sowie »Informieren und Handeln«.
An den Projektschulungen im Jahr 2003 nahmen circa 1.000 Personen, darunter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LVB GmbH, Auszubildende einer Berufsschule und der Euroschulen Leipzig sowie Mittelschülerinnen und Mittelschüler teil. Die Zielgruppe umfasste eine Altersspanne von circa 16 bis 55 Jahren.

Kognitiv und emotional

Im Laufe der Schulungen konnten die anfänglichen Vorbehalte fast jeder Gruppe bezüglich des Schulungsthemas nahezu beseitigt werden. Es zeigte sich, dass Intoleranz und Ablehnung von Hilfe bei denen am höchsten waren, die weder Erfahrung mit fremden Kulturen noch mit Gewalt gemacht hatten oder deren Erfahrungen nur aus zweiter Hand – aus Berichten anderer – stammten. Im Gegensatz dazu zeigten Teilnehmende mit Freunden oder Familienmitgliedern aus anderen Kulturen oder mit eigenen negativen Erfahrungen, z. B. durch selbst erlebte gewalttätige Übergriffe, sehr viel mehr Verständnis und auch Einsatzbereitschaft, anderen in Notsituationen zu helfen.

»Courage leben« in seiner Form und seinem Umfang modellhaft

Durch das Bündeln der Ressourcen verschiedener Kooperationspartner besitzt das Projekt eine große Spannweite. Auf diese Weise können viele Bereiche – wie zum Beispiel öffentliche und private Einrichtungen und deren Mitarbeitende oder Schüler – erreicht und für die Themen Rechtsextremismus, Rassismus, Intoleranz und couragiertes Handeln sensibilisiert werden. Die enge Zusammenarbeit der Projektpartner ermöglicht ein gezieltes und gründliches Arbeiten in allen Arbeitsfeldern und öffnet neue Handlungsmöglichkeiten für alle.

Thema nachhaltig vermittelt

Neben diesen Schulungen organisiert der Verein Landesfilmdienst Sachsen e.V. auch Lesungen und eine Filmwoche zum Thema Rassismus und Toleranz. Gerade die Kombination von Information mit Unterhaltung, wie beim Filmeinsatz in den Schulungen, hilft Barrieren abzubauen und Diskussionen oder Informationsvermittlung interessanter zu gestalten.
Die Teilnehmenden werden in die Lage versetzt, Formen, Inhalte und Strategien des Rechtsextremismus/Neonazismus sowie Vorurteile zu erkennen, verstärkt Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, aggressives Verhalten zu vermeiden und Möglichkeiten der Zivilcourage anzuwenden. Es werden historische Hintergründe deutlich gemacht, Zusammenhänge dargestellt und im öffentlichen Kontext kritisch hinterfragt.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

»Jugend für Jugend« – TeamerInnen-Qualifikation im NDC

Schulungen junger Ehrenamtlicher für die Durchführung von Projekttagen an Schulen zu den Themen Vorurteile, Rassismus und menschenverachtendes Denken

2. Preis 2005

Netzwerk für Demokratie und Courage e. V. (NDC)

Unsere Vision

Unsere Vision ist eine kontinuierliche, auf breite Unterstützung bauende, antirassistische und Demokratie fördernde Bildungsarbeit. Diese Themen werden in unserer Vision zu Querschnittsthemen in der Schule und der Gesamtgesellschaft.

Gemeinsam arbeiten daran viele unterschiedliche Beteiligte aus Initiativen, Vereinen, Verbänden, Organisationen und sonstigen Zusammenhängen.

Zielgruppen

- intern: junge Ehrenamtliche (Beteiligung und Qualifizierung im Projekt)
- extern: (Berufs-)Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Lehrerinnen und Lehrer, Ausbilderinnen und Ausbilder (Projekttage und Bildungsveranstaltungen)

Projektziele

- klar gegen menschenverachtende Meinungen auftreten
- Aufklärung leisten, Wissen vermitteln
- zur Zivilcourage herausfordern
- Solidarität mit von Diskriminierung Betroffenen fördern
- junge Menschen zum demokratischen Engagement ermutigen
- Sozialkompetenzen und ein offenes und faires Miteinander stärken und fördern

Kontakt

Netzwerk für Demokratie
und Courage e. V.
Könneritzstraße 5
01067 Dresden

Telefon 0351 4810060
info@netzwerk-courage.de
www.netzwerk-courage.de

Projektbeschreibung

Projekttage an Schulen, in Betrieben und in Jugendgruppen

1998 – nach der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt und dem Einzug der DVU ins Landesparlament – setzten sich junge Leute zusammen und überlegten, wie sie mit denen ins Gespräch kommen könnten, die der DVU ihre Stimme gegeben haben. Darüber hinaus wollten sie auf einer breiteren Basis mit Jugendlichen diskutieren, diese aufklären und zum Nachdenken anregen, um rassistische, menschenverachtende Ideologien und Machtansprüche aufzudecken und zurückzudrängen. Ergebnis der Diskussion war die Konzeption und Durchführung von Projekttagen »Für Demokratie Courage zeigen« an sächsischen Schulen. Es existieren drei thematische Basiskonzepte für diese Projekttage

- Schublade öffnen! Am Anfang war das Vorurteil (zu den Themen Diskriminierung, Rassismus, Migration und couragiertes Handeln)
- Alles verändert sich – Du machst den Unterschied! (zu den Themen Chancen, Interessen und Einflussmöglichkeiten in unserer Gesellschaft)
- Egal geht nicht! (zu den Themen couragiertes Handeln gegen menschenverachtende Einstellungen und Neonazis)

Neben diesen Kernprojekttagen beschäftigen sich darauf aufbauende Projekttagskonzepte mit den Themen Medien, Europa, Sexismus, Konflikte und Teamarbeit.

Die Teamerinnen- und Teamerausbildung

Die Projekttage werden von qualifizierten Teamerinnen und Teamern geleitet. Ausgehend vom Bildungsansatz »Jugend für Jugend« werden diese im Netzwerk für Demokratie und Courage geschult. In einer sechstägigen Teamschulung erarbeiten sich zukünftige Teamerinnen und Teamern die Schwerpunkte der Projekttage, eignen sich verschiedene Moderationsmethoden und Argumentationsstrategien an, setzen sich mit Lernzielen auseinander und erhalten eine Einführung in gruppendynamische Prozesse. Die Teilnahme an einer Teamschulung bildet die Voraussetzung dafür, dass die ehrenamtlichen Teamerinnen und Teamern selbstständig Projekttage durchführen können. Um die kontinuierliche Überarbeitung der Projekttagskonzepte nachzuvollziehen, nehmen die Teamerinnen und Teamern an regelmäßigen Weiterbildungen teil.

Die Teamschulungen werden von erfahrenen und eigens dafür qualifizierten Teamerinnen und Teamern durchgeführt.

Neben einem starken Beteiligungsaspekt wird eine authentische, sehr praxisbezogene Vermittlung der Inhalte gewährleistet. Außerdem wird so das Prinzip der Ehrenamtlichkeit auch auf die gesamte Qualifikation der TeamerInnen erweitert. Die Möglichkeit, eigene Erfahrungen in das Projekt einbringen zu können und von anderen Erfahrungen zu lernen, fördert in starkem Maße persönliche Entwicklungschancen von jungen Menschen.

Zahlen seit 1999

Seit 1999 haben wir in Sachsen

- 450 ehrenamtliche Teamerinnen und Teamer in 30 Teamschulungen ausgebildet,
- 2.300 Projekttage durchgeführt,
- 46.000 Schülerinnen und Schüler erreicht und
- 52 ehrenamtliche Trainerinnen und Trainer ausgebildet.

Innovationspreis Weiterbildung
des Freistaates Sachsen

Judentum erleben

Schulung von Pädagogen zur Gestaltung von kindgerechter Erstbegegnung mit jüdischer Kultur

3. Preis 2006

HATiKVA Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e. V.

Unsere Vision

Die Entfaltung jedes Einzelnen nach seinen Möglichkeiten und Interessen in seiner Verschiedenheit, die Anerkennung einer produktiven Auseinandersetzung über Alternativen als Mittel der Problemlösung und deshalb die Förderung der kulturellen und politischen Bildung als wichtiger Grundlage der Gesellschaft

Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche
- Pädagoginnen und Pädagogen und andere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Projektziele

- Kindern und Jugendlichen Wissen über jüdische Religion und Lebensweise vermitteln, um Toleranz und Vielfalt in einer demokratischen Gesellschaft zu garantieren
- Erarbeitung, praktische Erprobung und Verbreitung eines tragfähigen didaktischen Konzepts zur Vermittlung des Themas »Judentum« für Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren

Kontakt

HATiKVA e. V. – Die Hoffnung
Bildungs- und Begegnungsstätte für Jüdische Geschichte und Kultur Sachsen
Pulsnitzer Straße 10
01099 Dresden

Telefon 0351 8020489
info@hatikva.de
www.hatikva.de

Projektbeschreibung

Weiterbildung von Pädagogen

Die Einführung in dieses Thema bedeutet für Kinder im heute weitgehend säkular geprägten Sachsen oftmals die erste Begegnung mit religiösen Lebensentwürfen. Diese Tatsache im pädagogischen Prozess zu berücksichtigen, gehört zu den grundlegenden Themen des Projekts. Zunächst wurden Erfahrungen und Zuarbeiten bei Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Praxis gesammelt, ausgewertet und als Bausteine in eine didaktische Handreichung umgesetzt. Fortbildungsveranstaltungen und Workshops für Pädagoginnen und Pädagogen und unsere eigenen Veranstaltungen mit Kindern sorgten für die praktische Erprobung dieses Materials. Die Form der Handreichung lässt von vornherein Spielraum für Ergänzungen und Veränderungen, dadurch ermutigt sie die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu ständigem Austausch und gegenseitiger Unterstützung. Besonders wichtig ist, dass die Handreichung Vorschläge enthält, wie für Kinder in gemeindefernen Orten eine Begegnung mit dem heutigen Vollzug jüdischer Religion organisiert werden kann. »Keine Zeit!« ist wohl der häufigste Ausruf der Pädagoginnen und Pädagogen, denen wir unser Konzept zur Erprobung anboten. Deshalb ist diese Handreichung in einzelne Module unterteilt.

Kombination von Modulen und fächerübergreifendes Lernen

Die einzelnen Modulvorschläge können nach den Interessen der Kinder kombiniert werden. Noch wichtiger erscheint es aber, die vielfältigen Möglichkeiten des fächerübergreifenden Unterrichts zu erschließen, sodass bei jedem Modul entsprechende Gemeinsamkeiten in den Lehrplänen dargestellt werden. Dabei stößt man nicht nur auf verwandte Fächer wie Deutsch, sondern auch auf interessante Möglichkeiten im Mathematikunterricht oder in Musik. In ähnlicher Weise bietet sich vielleicht auch in der kirchlichen und freien Jugendarbeit ein Zusammenwirken unterschiedlicher Bereiche an.

Modul »Die Zehn Worte« fördert als religionsübergreifendes Moment Friedenserziehung und Gewaltprävention

Die acht Module »Synagogen«, »Der Alte Jüdische Friedhof«, »Eine merkwürdige Schrift«, »Feste rund um das Jahr«, »Sara und Abraham«, »Die Zehn Worte«, »Und doch kein Märchen«, »Vom Essen und Trinken« enthalten jeweils eine fachliche Einführung, die den Pädagogen eine kurze Zusammenfassung der kulturellen und religiösen Hintergründe für die Behandlung des Gegenstandes gibt. Die einzelnen Vorschläge gehen davon aus, was Kinder bereits wissen, können und erlebt haben. Den Lernzielen folgen Gestaltungsvorschläge für unterschiedliche Zeitabschnitte von zehn Minuten bis zum Projekttag sowie einsatzfertige Materialien und Literaturhinweise. Der pädagogische Ansatz des Projektes kann auch in Schulen mit besonderem Förderbedarf angewendet werden. Erprobt und weiterentwickelt wurde dies an der Förderschule für Schülerinnen und Schülern mit geistigen und mehrfachen Behinderungen »Anne Frank« in Radebeul.

Innovationspreis Weiterbildung
des Freistaates Sachsen

»Geschichte erfahren – mit dem Trabi durch die DDR«

Ein Projekt ganzheitlichen außerschulischen Lernens

3. Preis 2009

Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH, Akademie Plauen

Unsere Vision

Unser Projekt soll eine Signalwirkung haben, zum einen, um die Kinder und Jugendlichen in der Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen zu fördern, und zum anderen, um DDR-Geschichte zum Anfassen zu ermöglichen.

Zielgruppen

Jugendliche der Klassenstufe 7 bis 10

- Friedrich-Rückert-Mittelschule, Kemmler-Mittelschule, Hufelandschule (UNESCO-Projektschule), Lessing-Gymnasium,
- Adolph-Kolping-Schule, Mittelschule Weischlitz, Dittes-Mittelschule, Diesterweg-Gymnasium, Friedensschule, Mittelschule Pausa, Mittelschule Felix Mauersberger Netzschkau

Projektziele

Das Ziel des Projekts »Geschichte erfahren – mit dem Trabi durch die DDR« besteht darin, dass Kinder und Jugendliche durch ganzheitliches Lernen außerhalb der Schule eine deutlich ansteigende Motivation erlangen, Lernprozesse eigenverantwortlich zu steuern und dabei eine Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Eigeninitiative und Selbstständigkeit erfahren.

Kontakt

Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH
Akademie Plauen
L.-F.-Schönherr-Straße 32
08523 Plauen

Carola Oettmeier
Telefon 03741 71940-0
akademie@faw.de
www.faw.de

Projektbeschreibung

Interesse als Motivation

Inhaltlich ist das Vorhaben auf 3 Themenbereiche ausgerichtet, die jeweils von einer Arbeitsgruppe aus maximal 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bearbeitet werden.
Je nach Interessenlage können sich die Jugendlichen zwischen den Themenbereichen »Recherche zur Zeitgeschichte«, »Restauration eines Trabants« oder »Schaffung von Medien zur Dokumentation/Präsentation des Projekts« entscheiden. Ein Wechsel zwischen den einzelnen Arbeitsgruppen ist stets möglich.

Trabi: recherchiert, restauriert, präsentiert

Das Projekt untergliedert sich in mehrere Abschnitte. In der Phase der Organisation und Vorbereitung des Projekts soll durch eine zielgruppengemäße Projektvorstellung an den Schulen das Interesse am Thema geweckt und die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Während der zweiten Phase stehen die themenbezogene Recherche sowie das Finden eines restaurationsfähigen Trabants im Mittelpunkt. In der Phase der Recherchearbeit finden vor allem Exkursionen in Museen, zu öffentlichen Ausstellungen und Veranstaltungen statt.
Gleichzeitig erfolgt die Restauration des Trabants. In der nächsten Phase erarbeiten die Jugendlichen eine Präsentation. Geplant ist eine lebendige Wanderausstellung mit restauriertem Trabant, einem Klappfix (Campinganhänger mit Zelt, in dem die Ausstellung untergebracht sein wird), interessanten Schautafeln zur Zeitgeschichte der DDR, einer Film- und Homepagepräsentation (www.trabi-schrauber.de) und einer Projektbroschüre zum Mitnehmen. Hierbei wird vor allem die dritte Arbeitsgruppe tätig, die die vorangegangenen Arbeitsschritte der anderen beiden Gruppen begleitet und dokumentiert hat.
In einer fünften Phase soll die Wanderausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Natürlich erhalten zunächst die beteiligten Schulen die Möglichkeit, die Wanderausstellung zu zeigen. Danach geht der Trabi weiter auf Tour – ein entsprechender Tourenplan ist zurzeit in Arbeit – vorzugsweise an weitere Schulen in Sachsen.

Strukturen und Partner

Das Projekt wird über einen Zeitraum von 2 Jahren mit mind. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt. Es greift nicht in den Unterrichtsablauf der Schulen ein. Die Arbeit der einzelnen Arbeitsgruppen erstreckt sich über Zeiträume von 10 bis 12 Monaten. Für jeden beteiligten Jugendlichen ist ein zeitliches Wochenvolumen von mindestens 2 Stunden vorgesehen. In Ferienzeiten wird das Projekt im Rahmen von ganztägigen Angeboten durchgeführt. Eine Mindestverweildauer der Schülerinnen und Schüler im Projekt von einem halben Jahr wird angestrebt. Die Gruppen werden nach einem Personalschlüssel von 1:7 betreut und angeleitet.
Mit regionalen Unternehmen verbindet die FAW gGmbH eine jahrelange enge Zusammenarbeit insbesondere im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Berufsvorbereitungsmaßnahmen. Die Nähe zu den Betrieben wird dabei auch in der Umsetzung des Projekts genutzt.
Das Projekt wird durch die Friedrich-Schiller-Universität Jena wissenschaftlich begleitet.
Die Finanzierung des Projekts erfolgt bis zu 95 % aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Freistaates Sachsen.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

»Sprachbilder 2008«

Ein Kunst- und Weiterbildungsprojekt für Menschen mit Behinderung

3. Preis 2009

Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen

Unsere Vision

Eine gesellschaftliche Leitidee ganzheitlicher Bildung setzt sich durch, die alle Bereiche ergreift und die Menschen in einem System lebensbegleitenden Lernens – in allen Altersstufen – unterstützt.

Ihr Ziel ist es, dass alle Menschen neben einer soliden fachlichen Ausbildung auch eine gute Allgemeinbildung, Urteilskraft und gesellschaftliche Handlungsfähigkeit erwerben.

Zielgruppe

- Menschen mit geistiger (z. T. mehrfacher) Behinderung

Projektziele

Das Projekt »Sprachbilder 2008« ist ein innovatives Weiterbildungsprogramm mit dem Ziel, auf der Grundlage eines ganzheitlichen Herangehens und unter gezieltem Einsatz künstlerischer Mittel die Sprach-, Schreib- und Lesefähigkeiten dieser Menschen anzuregen oder neu zu beleben und je nach individuellen Fähigkeiten zu erweitern.

Kontakt

Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen, Landesstelle
Barlachstraße 3
01219 Dresden

Pfarrer Karl-Heinz Maischner
Telefon 0351 4717295
Mobil 0177 2375787
maischner@eeb-sachsen.de
www.eeb-sachsen.de

Projektbeschreibung

In vier Werkstattgruppen wandten sich Künstlerinnen und Künstlern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie 31 Teilnehmende auf unterschiedliche Weise dem Thema Sprache zu. Die Kurse mit jeweils 40 Veranstaltungen à 4 x 45 Minuten fanden jeweils an drei Tagen der Woche statt.

Sprach- und Musikwerkstatt

Diese Werkstatt widmete sich der spielerisch-musikalischen Förderung der Sprachfähigkeit. Zunächst wurden einzelne Buchstaben gesprochen und dann spielerisch in Tonfolgen und chorische Gesänge verwandelt. Der Buchstabenchor wurde geboren. In der Auswahl von Orff-Instrumenten gestalteten die Teilnehmer grafische Blätter mit Zeichen und Buchstaben- folgen und schrieben, passend zu ihren Instrumenten, kleine Kompositionen, die dann einstudiert wurden. Höhepunkte waren die öffentlichen Aufführungen der entstandenen Musiktheaterinszenierung in der Kleinen Szene Dresden.

Buchstabenwerkstatt

Hier reaktivierten und erweiterten die Teilnehmer ihre Schreib- und Lesekenntnisse von Buchstaben und einzelnen Worten. Zusätzlich stellten sie in enger Zusammenarbeit mit der Musik- und Sprachwerkstatt Requisiten und Spielmaterialien her und entwickelten für die am Ende der Projektzeit geplante Musiktheaterinszenierung einen Bühnenraum. Bei der Arbeit an großen Formaten und Objekten gewannen sie Einblicke in die handwerklichen und gestalterischen Anforderungen im Bereich der Theatertechnik.

Schreib- und Textwerkstatt

In dieser Werkstatt ging es um das Schreiben kleiner Geschichten bzw. literarischer Texte. Nach einem gemeinsamen »Einstieg« in spielerischer Form suchte sich jeder Teilnehmer ein persönliches Thema, um konkret daran zu arbeiten. Durch »Fantasiereisen« wurden die Beteiligten in verschiedene Orte als mögliche Handlungsschauplätze einer Geschichte eingeführt. Als sehr beliebt erwies sich dann das Schreiben in Reimen, das auch für ein »Tier-ABC«, ein Gemeinschaftswerk der Gruppe, genutzt wurde. Unter Beteiligung der anderen drei Projektgruppen entstand schließlich eine gestaltete Mappe mit allen im Gedicht beschriebenen Tieren.

Buchwerkstatt

Hier wurde zunächst das Verständnis von Texten vermittelt. Den nicht lesenden bzw. hörenden Teilnehmenden wurden die Inhalte durch Vorlesen, Umsetzen in einfache Sprache oder erklärende Zeichnungen nahe gebracht. Gemeinsam wurden Ideen für Illustrationen entwickelt und in verschiedenen Techniken umgesetzt. Ausgehend von den Texten aus der Schreibwerkstatt entstanden u. a. mehrere Bücher. Im September präsentierten die Buch- und die Textwerkstatt ihre Arbeiten in einer sechswöchigen Ausstellung im Werkstattladen im Kunsthof. Abschließender Höhepunkt war eine öffentliche Lesung im Societaetstheater. Der Schauspieler Albrecht Goette trug gemeinsam mit den Autorinnen und Autoren Texte vor. Diese wurden musikalisch umrahmt von Teilnehmern der Musikwerkstatt und den Musikern Hartmut Dorschner und Karoline Schulz.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

Forum Bürgerstadt Leipzig – Leipzig auf dem Weg zur bürgerorientierten Kommune

Kompetenzen für den Trialog von Bürgerschaft, Politik und Verwaltung

1. Preis 2011

Volkshochschule Leipzig und Referat Kommunikation – hier das Stadtbüro – des Geschäftsbereichs des Oberbürgermeisters und des Stadtrates der Stadt Leipzig

Unsere Vision

Wir sind das moderne kommunale Weiterbildungszentrum für lebensbegleitendes Lernen.

Zielgruppen

- Vereine, Initiativen, Multiplikatoren, Unternehmer, Selbsthilfegruppen
- themenspezifisches Fachpublikum
- Städtepartnerschaftsvereine und Interessierte zu internationalen Beziehungen
- darüber hinaus interessierte Bürgerinnen und Bürger

Projektziele

- bürgerschaftliches Engagement stärken, vernetzen und anerkennen
- Freiräume für die gesellschaftlichen Selbsthilfekräfte der Engagierten schaffen
- die Politikfähigkeit der Kommune durch die Ausbildung und Qualifizierung bürgerschaftlichen Handelns erhöhen
- das Vertrauen in die kommunalen administrativen Strukturen stärken

Kontakt

Volkshochschule Leipzig
Löhrstraße 3–7
04105 Leipzig

Rolf Sprink (Leiter der VHS)
Beate Tischer (Projektleiterin)

Telefon 0341 1236069
vhs@leipzig.de
www.vhs-leipzig.de

Projektbeschreibung

Bürgerschaftliche Weiterbildung

Leipzig ist in seiner Tradition eine Bürgerstadt mit einer sehr lebendigen Bürgerschaft, deren bürgerschaftliches Engagement sich zunächst oft unabhängig vom Willen der Verwaltung oder der Politik vollzieht und manchmal auch im Widerspruch zu diesem steht. Es handelt sich um gesellschaftliche Selbstorganisation, in der Regel in demokratischen Strukturen. Möglich ist aber auch eine gezielte Offerte seitens der Verwaltung, die die Bürgerschaft zur Mitwirkung motiviert.

Wer mehr Engagement will, muss sich auf mehr Auseinandersetzung einrichten. Umgekehrt: Wer die Auseinandersetzung nicht scheut, gewinnt engagierte Bürgerinnen und Bürger. Aus dem Arbeitskreis der Lokalen Demokratiebilanz erwuchs so Ende 2007 eine neue Plattform, die den Titel »Forum Bürgerstadt Leipzig« trägt. Diese Plattform wurde von aktiven Mitgliedern des Stadtrates, BürgerInnen und VerwaltungsmitarbeiterInnen entwickelt und gegründet. Sie wuchs »von unten«, weil die Akteure die Notwendigkeit erkannten, gemeinsam die Idee einer bürgerorientierten Kommune zu forcieren.

Selbstgesteuertes Lernen durch bürgerschaftliches Engagement

Im Zentrum des Projekts steht die Sicherung »bürgerschaftlicher Weiterbildung« als wichtige Investition in die Zivilgesellschaft. Im Forum Bürgerstadt begeben sich alle Teilnehmenden in einen Lernprozess. Bürgerinnen und Bürger lernen, wie die Verwaltung arbeitet, was es braucht, damit ein Projekt erfolgreich umgesetzt werden kann. Die Verwaltung versteht, was die Bürgerinnen und Bürger eigentlich wollen. Außerdem erhalten beide Gruppen Einblicke in die Arbeit des Stadtparlaments. Sie erfahren unter anderem, wie Anträge gestellt und ins Parlament eingebracht werden können. Auf diese Weise wird die Weiterbildung der Akteure im Hinblick auf die Etablierung vernetzten Denkens und Handelns in der Kommune ermöglicht. Dies mündet in den Prozess eines selbstgesteuerten Lernens, im Zuge dessen sich neue Sichtweisen entwickeln und Perspektiven eröffnen.

Bürgerschaft, Politik und Verwaltung im Trialog

Das Forum Bürgerstadt Leipzig arbeitet nach dem Trialogprinzip. Es setzt sich aus ehrenamtlich Engagierten im gesamten Interessenspektrum der Stadtgesellschaft (Vereine, Gruppen, Initiativen, engagierte Bürgerinnen und Bürger) sowie Vertreterinnen und Vertreter der Politik und der Verwaltung zusammen. Seine Treffen, die fünf- bis sechsmal im Jahr in der Volkshochschule Leipzig stattfinden, sind öffentlich.

Das Forum Bürgerstadt ist eine selbstbestimmte Arbeitsgruppe, die autark ist. Es gliedert sich in die Bereiche öffentliches Forum, Koordinierungskreis und verschiedene Projektgruppen.

Wesentliche, für das Gelingen notwendige Rahmenbedingungen wie Moderation, Räume und Technik stellt die Volkshochschule in Leipzig für die öffentlichen Forentreffen ohne finanzielle Entgeltung zur Verfügung. Die Treffen werden vom Koordinierungskreis, der sich nach Bedarf, aber mindestens einmal im Monat trifft, vorbereitet.

Das Forum: initiativ, vernetzt, projektbezogen und lösungsorientiert

Im Forum werden grundlegende Methoden, Instrumente, Standards und Prozessabläufe sowie zentrale Projekte zur Förderung von Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement vorgestellt und diskutiert. Somit wird das Forum zum Initiator neuer Projekte. Für die Umsetzung von Projekten bildet das Forum Projektgruppen (Unterarbeitsgruppen).

Das Forum sorgt darüber hinaus für den Informationsaustausch zwischen den Projektgruppen und gibt Anregungen für die Weiterentwicklung ihrer Arbeit. Das Forum vermittelt und vernetzt zu Partnern in der Verwaltung. Grundlegende Strategien und Entscheidungen zur Öffentlichkeitsarbeit werden im Forum entschieden. Das Forum bemüht sich, seine Ziele, Aktivitäten und Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Hierfür wurde eigens eine Homepage des Forums Bürgerstadt Leipzig (www.forum-buergerstadt-leipzig.de) erstellt. Die laufende Öffentlichkeitsarbeit wird durch eine Projektgruppe des Forums betreut.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

UNTOLD STORIES - Friedliche Revolution '89

Spurensuche und Auseinandersetzung mit geschichtlichen Ereignissen und unterschiedlichen Lebenswelten unter Nutzung unbekannter oder vergessener Geschichten

1. Preis 2014

Steinhaus e. V. Bautzen und BStU-Außenstelle Leipzig

Unsere Vision

Lernen soll Spaß machen!
Geschichte soll Spaß machen!
UNTOLD STORIES will Geschichte(n) vermitteln.
»Nachwende-Geborenen« fällt es nicht selten schwer, die Friedliche Revolution als geschichtliches Ereignis einzuordnen.
Die Auseinandersetzung mit dem Thema geschieht auf kreative Weise, unter Nutzung individueller Geschichten.
UNTOLD STORIES will nicht nur die Geschichte(n) erlebbar machen, sondern setzt auch auf die Vermittlung demokratischer Werte.

Zielgruppen

- vor allem junge Menschen
- Lehrerinnen und Lehrer
- Multiplikatoren in der Sozial- und Kulturarbeit
- alle Interessierten

Projektziele

- die Errungenschaften der Friedlichen Revolution erlebbar machen
- vor allem junge Menschen auf kreative Weise an der Gestaltung gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse aktiv beteiligen
- für Freiheit, Menschlichkeit, Empathie sowie weltoffene Denk- und demokratische Handlungsweisen werben
- nachhaltige Nutzung des Projekts

Kontakt

Soziokulturelles Zentrum
Steinhaus e. V. Bautzen
Reno Rössel
Albert-Schweitzer-Straße 1b
02625 Bautzen
03591 410 86
reno.roessel@steinhaus-bautzen.de
www.steinhaus-bautzen.de

BStU Außenstelle Leipzig
Regina Schild
Dittrichring 24
04109 Leipzig
0341 2247-3210
Regina.Schild@bstu.bund.de
www.bstu.bund.de

Projektbeschreibung

Problemlage

Die Errungenschaften der Friedlichen Revolution von 1989/1990 stellen nicht nur die Verankerung im derzeitigen gesellschaftspolitischen System dar, sondern müssen durch den Einzelnen stetig neu definiert und tagtäglich verantwortungsbewusst gelebt werden.
Es erschien den Akteuren daher besonders wichtig, die historische Bedeutung der Friedlichen Revolution und die daraus resultierenden individuellen Freiheiten, gerade der jugendlichen Zielgruppe, bewusst zu machen und sie zur aktiven Teilhabe am Prozess der gesellschaftlichen Entwicklung zu ermuntern.

Geschichte aktiv erkunden

UNTOLD STORIES begibt sich auf »Spurensuche« und bringt bislang noch nicht erzählte Geschichten aus der Zeit der Friedlichen Revolution in die öffentliche Wahrnehmung. Durch Zeitzeugengespräche, Archiv- sowie Gedenkstättenführungen und mittels Akten des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit der DDR wird das Interesse für die Auseinandersetzung mit den zeitgeschichtlichen Ereignissen bei der vorrangig jugendlichen Zielgruppe geweckt.
In unterschiedlichen Workshops kreieren die Jugendlichen Orte, welche die geschichtlichen Geschehnisse dokumentieren, den Wert der Demokratie aufzeigen sowie zivilgesellschaftliches Engagement würdigen.
Zur Vermittlung moderner Kompetenzen ist eine fortführende Kooperation mit erfahrenen Partnern in der Soziokultur/Sozialen Arbeit notwendig.

Geschichte individuell erfahren

Vor dem Hintergrund des 25. Jahrestages der Friedlichen Revolution im Herbst '89 erinnern die Akteure an die Geschehnisse aus dieser Zeit. Dabei stehen einzelne, ganz individuelle Geschichten im Vordergrund – Geschichten, von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, welche bislang noch nicht erzählt wurden, aber ganz sicher zur gesellschaftlichen Entwicklung beigetragen haben.
Mit UNTOLD STORIES werben die Akteure vor allem bei der jugendlichen Zielgruppe für zivilgesellschaftliches Engagement und Offenheit. Ein respektvoller und toleranter Umgang stellt dabei die Basis für ein friedvolles Miteinander dar. Weltoffenheit und demokratische Verhaltensweisen müssen im Alltag junger Menschen erlebbare Relevanz haben.

Methoden der Umsetzung

Das Projekt versteht sich als ein nicht formales Bildungsangebot, welches jugendkulturelle Trends wie Geocaching, Graffiti, Poetry usw. aufgreift und an den Interessen der jugendlichen Zielgruppe anknüpft.
Es bedient sich primär der Geschichtsdidaktik, der kulturellen sowie der politischen Bildung im Sinne der Förderung von weltoffenen Denk- und demokratischen Verhaltensweisen.

Nachhaltigkeit

Mit einer Weiterbildungsveranstaltung werden Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Lehrende und Studierende auf die Möglichkeit hingewiesen, das Projekt nachhaltig zu nutzen.
Durch die offiziellen Veröffentlichungen der Caches steht das Projekt jedem interessierten Nutzer, ob neugieriger Geocacher oder wissensdurstiger Geschichtsinteressierter, frei zur Verfügung.
Die Zielgruppe erfährt nicht-formales Lernen durch Freiwilligkeitsprinzip, Methodenvielfalt, Erfahrungslernen, sowie zielorientiertes Arbeiten und öffentliche Wahrnehmung.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

»FREI_RAUM 2015 für Demokratie und Dialog«

Generationsübergreifendes Veranstaltungsangebot für interessierte Bürgerinnen und Bürger für eine lebendige Auseinandersetzung mit dem Thema »Friedliche Revolution 1989«

1. Preis 2015

Stiftung Friedliche Revolution – gemeinnützige Stiftung b. R. Leipzig

Unsere Vision

In Sachsen wird wieder über Politik diskutiert. Dafür wünschen wir uns eine Kultur der lebendigen Auseinandersetzung im öffentlichen Raum, die von Offenheit und gegenseitigem Respekt geprägt ist.

Zielgruppen

- interessierte Bürgerinnen und Bürger aus allen Altersgruppen
- Jugendliche, insbesondere Schulgruppen
- Kultur- und Kunstinitiativen sowie soziokulturelle Projekte

Projektziele

- Förderung des gesellschaftlichen Dialoges zu Fragen von Demokratie und Politik
- Auseinandersetzung mit historischen Prozessen und Reaktion auf aktuelle politische Situationen
- Aufzeigen von Wegen zu Partizipation und Mitverantwortung

Kontakt

Stiftung Friedliche Revolution – gemeinnützige Stiftung b. R. Leipzig
Projektleiterin Gesine Oltmanns
Nikolaikirchhof 3
04109 Leipzig

Tel. 0341 9837860
info@stiftung-fr.de
oltmanns@stiftung-fr.de

Projektbeschreibung

Plattform für politischen Diskurs

Seit der Gründung im Jahr 2009 versteht sich die Stiftung Friedliche Revolution als politische Plattform für alle Bürgerinnen und Bürger. In der Tradition des Ereignisses, das die Stiftung im Namen nennt, will sie sich für Demokratie, kulturelle Vielfalt, Gewaltlosigkeit und Frieden engagieren. Das Projekt »FREI_RAUM 2015 für Demokratie und Dialog« widmete sich speziell den politischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte, ausgehend von den Aktivitäten der sächsischen Bürgerbewegung im Revolutionsherbst 1989. Die Akteure stellten besonders die aktuellen Ereignisse seit 2014 in Sachsen, aber auch in ganz Deutschland in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen. Davon ausgehend regten sie zur offensiven Auseinandersetzung mit Ursachen und Folgen der damals neu entstandenen »Bewegung der Unzufriedenen« an, die sich unter anderem in den Aktionen von PEGIDA und LEGIDA wiederspiegelt.

Vielfältig nutzbarer Pavillon

Ein wichtiger Bestandteil des Projektes war ein großzügiger, etwa 100 Personen Platz bietender offener Veranstaltungspavillon auf dem zentral gelegenen Wilhelm-Leuschner-Platz, der vom 25. September bis zum 11. Oktober 2015 täglich 12 Stunden lang Raum für Diskussionsforen, politisch-kulturelle Veranstaltungen und Filmprogramme bot. Die Konstruktion des Pavillons wurde von Architekturstudentinnen und -studenten der Leipziger Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur unter Leitung ihres Professors Ronald Scherzer-Heidenberger entwickelt. Der Pavillon bezog eine Freiluftbühne ein, auf der Diskussionsrunden, Theateraufführungen, Konzerte, Filmvorführungen und andere Veranstaltungen stattfanden.

Demokratische Auseinandersetzung üben

Grundprinzipien der durchweg kostenlos angebotenen Veranstaltungen waren Offenheit, Dialog und Pluralität. Der FREI_RAUM lud ein, freimütig zu erzählen, Meinungen und Erfahrungen auszutauschen, zu diskutieren, zu streiten und dabei auch Dissens auszuhalten. Auf diese Weise wurde eine Kultur der lebendigen Auseinandersetzung im öffentlichen Raum erprobt und eingeübt. Die historischen Ereignisse seit 1989 wurden dabei aus unterschiedlichsten Perspektiven betrachtet und zugleich eine Brücke zu Fragen der Entwicklung unserer Demokratie und zu heutigen Formen der Bürgerbeteiligung geschlagen, um über Charakter und Gefahren totalitärer Systeme aufzuklären und so die Beteiligten für Gefährdungen der 1989 gewonnenen Freiheit zu sensibilisieren.

Eignung als Modell bewiesen

Mit seinem niedrigschwelligen Angebot erreichte das Projekt »FREI_RAUM 2015 für Demokratie und Dialog« auch solche gesellschaftlichen Gruppen, die sich bislang entweder dem öffentlichen Diskurs weitgehend verweigern oder als »Wutbürger« die Diskussion betont emotional auf der Straße führen. Damit bewies es, dass seine Grundprinzipien und -methoden auch als Modell für ähnliche Aktivitäten taugen, die angesichts der Bedeutung politischer Bildung und demokratischer Auseinandersetzung geradezu nach Fortsetzung rufen. Als wichtige Partner des Projekts engagierten sich neben der Stadt Leipzig und der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung Dresden unter anderem das Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V., die HTWK Leipzig / Architektur, die Hochschule für Graphik und Buchkunst – über den Kunstverein Leipzig e. V. –, die Stadt Leipzig, die 4. Internationale Demokratiekonferenz Leipzig, der MDR, Saxonia, die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, der Landesfilmdienst Sachsen, das Netzwerk Courage und Demokratie e. V., die DEFA Stiftung und die Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen.

Innovationspreis Weiterbildung
des Freistaates Sachsen

»Akademie für Junges Engagement«

Weiterbildungsangebot für engagierte junge Menschen in Form von fünf aufeinander aufbauenden Workshops

3. Preis 2015
Stiftung Elemente der Begeisterung e.V. Leipzig

Unsere Vision

Junge Menschen treffen sich in spannenden Bildungsveranstaltungen. Sie erkennen ihre Begabungen und Fähigkeiten und entwickeln diese weiter. Wir wollen ihr Interesse für zivilgesellschaftliches Engagement wecken und sie darin bestärken.

Zielgruppen

- bereits ehrenamtlich tätige junge Menschen und solche, die sich zukünftig für die Gesellschaft engagieren wollen

Projektziele

- Begeisterung von jungen Menschen zur Übernahme eines Engagements in den unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft
- Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung durch ein modulartiges Weiterbildungsangebot mit den Schwerpunkten Information – Unterstützung – Vermittlung

Kontakt

Stiftung Elemente der Begeisterung e.V.
Leipzig
Projektleiter Robert Benjamin Biskop
Tschaikowskistraße 23
04109 Leipzig

Tel. 0341 974983
biskop@edb-stiftung.de

Projektbeschreibung

Gesellschaftliches Engagement fördern

Es ist wichtig, dass junge Menschen die Gegebenheiten des gesellschaftlichen Umfeldes, in dem sie aufwachsen, nicht einfach als gesetzt hinnehmen, sondern prüfen, was daran verbessert werden könnte. Viele von ihnen setzen sich begeistert für Veränderungen ein und entwickeln Ideen, diese umzusetzen. Oft werden sie aber entmutigt, wenn sich Dinge nicht so entwickeln, wie sie es sich wünschen. Dann besteht die Gefahr, dass sie ihre ursprüngliche Einsatzbereitschaft verlieren und sich zurückziehen. Mit der »Akademie für Junges Engagement« will die Stiftung Elemente der Begeisterung e.V. junge Menschen, die sich bereits zivilgesellschaftlich engagieren bzw. an einem solchen Engagement interessiert sind, in ihrem Bestreben bestärken. Das Projekt ist ein Weiterbildungsangebot, das die daran Teilnehmenden dazu befähigt, die Aufgaben zu bewältigen, die mit ihrem Engagement verbunden sein können. Außerdem versetzt es die Akteure in die Lage, selbstständig Ansatzpunkte für neue Projekte zu finden und solche Vorhaben eigenverantwortlich umzusetzen.

Zielgruppen und Inhalte

Das Projekt wendet sich in erster Linie an junge Menschen, die in Leipzig oder in der Nähe dieser Stadt wohnen. Gleichzeitig hat es gemäß den interkulturellen Grundsätzen seines Trägervereins aber auch den Anspruch, Personen aller Nationen, Ethnien und Religionen zusammenzubringen. Die Akademie bietet ihren Teilnehmenden ein modular aufgebautes, aus Präsenzworkshops bestehendes Weiterbildungsprogramm, das durch zusätzliche Angebote wie z.B. individuelle Beratung, gemeinsame Naturerlebnisse oder die Nutzung der Bibliothek ergänzt wird. Fünf aufeinander aufbauende interaktive Workshops befassen sich mit drei Schwerpunkten: der Information über Chancen und Möglichkeiten zivilgesellschaftlichen Engagements, der Selbsterkenntnis durch Reflexion eigener Werte, Interessen und Talente sowie der Befähigung zum eigenständigen Handeln durch die Vermittlung von Strategien und Werkzeugen – Projektmanagement, Marketing, Rhetorik, Netzwerkbildung, interkulturelle Kompetenz – zum Erreichen der selbst gesetzten Ziele.

Strategien und Methoden

Die »Akademie für Junges Engagement« arbeitet mit einem Peer-Learning-Ansatz: Menschen mit ähnlichen Erfahrungen, Lebensumständen und Zielvorstellungen kommen zusammen, um sich im Weiterbildungskontext gegenseitig zu unterstützen. Die jeweils dreistündigen Veranstaltungen finden einmal monatlich an einem Mittwochabend statt. Beim Informationsmaterial und bei der Organisation der Workshops wird auf Barrierearmut geachtet. Einzel-, Partner- sowie Gruppenarbeit sind wechselnde Bestandteile der Kurse, wobei das Partner-Prinzip – Buddy-System – eine besondere Rolle spielt. Pädagogische Kriterien sind u.a. Interaktivität, Konstruktivität, Sensibilität, Vertraulichkeit und Freiwilligkeit.

Organisation und Kooperationspartner

Die Schirmherrschaft über das Projekt hat der Leipziger Oberbürgermeister inne. Verantwortet wird das Weiterbildungsprogramm durch einen Projektleiter, der durch eine Projektassistenz und einen pädagogischen Leiter unterstützt wird. Ein Team von zwölf jungen Menschen arbeitet ehrenamtlich in den verschiedenen Aufgabenbereichen der Akademie. Als Kooperationspartner wirken die Freiwilligenagentur Leipzig und die Social Impact gGmbH / Social Impact Lab Leipzig sowie Vereine wie der rosalinde e.V. am Projekt mit. Mithilfe von Auswertungen anonymisierter Fragebögen wird das Projekt weiter entwickelt. Auch an Materialien für ein begleitendes Online-Angebot wird gearbeitet.

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

App »ZEITFENSTER. Friedliche Revolution Leipzig«

Eine Augmented-Reality-App für zeitgemäßes historisches Lernen

2. Preis 2016

Universität Leipzig, Historisches Seminar, Professur für Geschichtsdidaktik

Unsere Vision

Wir möchten Geschichte auf innovative und zeitgemäße Weise vermitteln. Die Technik Augmented Reality bietet neue Möglichkeiten, sich historischen Ereignissen und Orten anzunähern. Dabei wird das Smartphone zur »Zeitmaschine« im Hosentaschenformat und die Stadt Leipzig zum »virtuellen Museum« an der Schnittstelle von Vergangenheit und Gegenwart.

Zielgruppe

- Jugendliche, insbesondere Schulgruppen
- an Geschichte interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Leipzig und Umgebung
- Tourismusgäste aus dem In- und Ausland

Projektziele

- Bereicherung der Erinnerungskultur in Leipzig um ein innovatives Format der Geschichtsvermittlung
- Sensibilisierung für »Spuren« der Geschichte am historischen Ort
- Erinnerung an die friedliche Revolution in Leipzig
- Wecken von Interesse an Geschichte

Kontakt

Universität Leipzig
Historisches Seminar
Professur für Geschichtsdidaktik
Prof. Dr. Alfons Kenkmann
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Tel. 0341 9737090
zeitfenster@uni-leipzig.de
www.zeitfenster.uni-leipzig.de

Projektbeschreibung

»Zeitmaschine« im Hosentaschenformat

Die App »ZEITFENSTER. Friedliche Revolution Leipzig« ist eine Zeitreise in die Umbruchzeit rund um das Jahr 1989. An 25 Orten der Leipziger Innenstadt, sogenannten Zeitfenstern, sind historische Fotografien auf dem Smartphone oder Tablet perspektivisch genau abrufbar. Ein interaktiver Abgleich mit der aktuellen Kameraperspektive ermöglicht ein Verschmelzen der Zeithorizonte und macht historischen Wandel greifbar. Zudem haben Nutzerinnen und Nutzer die Gelegenheit, sich umfassend über die Geschichte der friedlichen Revolution in Leipzig zu informieren. Dazu können sie in einem multimedialen Schatz von 300 Originalquellen wie Dokumenten der Stasi, der Leipziger Bürgerbewegung oder zeitgenössischem Video-, Audio- und Fotomaterial stöbern.

Geschichte fundiert und zeitgemäß

Bei der Konzeption und Umsetzung der App wurden wissenschaftliche Kriterien und technische Ansprüche miteinander vereint. Das Team der Geschichtsdidaktik der Universität Leipzig recherchierte in den Archiven des Bürgerbewegung Leipzig e.V. und der Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen der Staatssicherheit der ehemaligen DDR, Außenstelle Leipzig, um ein quellenorientiertes, vielschichtiges und ausgewogenes Bild der friedlichen Revolution zu präsentieren. Kurze Autorentexte entsprechen dem aktuellen Stand der Forschung und bieten zugleich einen kompakten und verständlichen Einblick in ein wichtiges Kapitel der Zeitgeschichte.

Nutzerorientierte Bedienung

Für ein möglichst benutzerfreundliches Geschichtserlebnis sorgen eine intuitive Bedienoberfläche, eine integrierte Navigationsfunktion sowie die Möglichkeit, die App auch offline zu nutzen.

Durch die großzügige Unterstützung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur steht mit der App »ZEITFENSTER« ein kostenfreies Angebot in den Sprachen Deutsch und Englisch zur Verfügung. Dabei erkennt die App während des Downloads automatisch die Spracheinstellung des Nutzers und übernimmt diese selbstständig.

Das Angebot steht für die beiden gängigsten Betriebssysteme iOS und Android zur Verfügung.

Erforschung historischer Lernprozesse

Das Hauptziel des Projektes besteht in der wissenschaftlichen Begleitung der Erforschung historischer Lernprozesse im Zeitalter des »digitalen Wandels«. Parallel zur allgemeinen Nutzung durch die Öffentlichkeit werden an der Professur für Geschichtsdidaktik empirische Tests zum Nutzerverhalten von jungen Lernenden durchgeführt. Diese sollen Aufschluss darüber geben, welche Potenziale digitale Techniken für das Geschichtslernen bieten und wie sich Jugendliche die Ereignisse der Vergangenheit ihrer Stadt mit Hilfe von Smartphone und Tablet erschließen.

gefördert von

BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG

Mit freundlicher Unterstützung von

Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.

Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik

UNIVERSITÄT LEIPZIG

DieProduktMacher

Kontakt | Antragsberatung | Informationen
Sächsisches Bildungsinstitut | Dresdner Straße 78 c | 01445 Radebeul | Telefon 0351 8324-313
kontakt@sbi.smk.sachsen.de | www.bildung.sachsen.de/innovationspreis

Innovationspreis Weiterbildung des Freistaates Sachsen

»Politische Bildung zur Bundestagswahl 2017«

Angebote für schwer erreichbare Zielgruppen

2. Preis 2018

Volkshochschule Leipzig

Unsere Vision

Unsere Vision ist, politische Bildung erlebbar zu machen. Für Zielgruppen, die einen kleineren Teil unserer Gesellschaft ausmachen oder schwer erreichbar sind, schaffen wir Zugänge und Motivation zur Teilhabe an demokratischen Prozessen.

Zielgruppen

- Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Jugendliche und junge Erwachsene
- Erstwähler/-innen

Projektziele

- Förderung von Teilhabeangeboten für bestimmte Gesellschaftsgruppen, sogenannte schwer erreichbare Zielgruppen
- Verbesserung der Wahrnehmung zielgruppenspezifischer Interessen durch Dritte

Kontakt

Volkshochschule Leipzig
Löhrstr. 3 – 7
04105 Leipzig

Frau Heike Richter (Leiterin)
Frau Heike Büttner
(Pädagogische Mitarbeiterin)
Herr Christian Soyk
(Pädagogischer Mitarbeiter)

Telefon +49 341 123 6069
vhs@leipzig.de
www.vhs-leipzig.de

vhs Volkshochschule Leipzig

Projektbeschreibung

Die Volkshochschule Leipzig fördert durch Teilhabeangebote bestimmte Gesellschaftsgruppen, sogenannte schwer erreichbare Zielgruppen, und stärkt gleichzeitig die Wahrnehmung deren Interessen durch Dritte. Zur Bundestagswahl lag der Fokus auf „Menschen mit Lernbehinderung" und „Jugendliche/Junge Erwachsene". Die Veranstaltungen ermöglichten den Teilnehmenden, sich mit den politischen Zielen der Parteien auseinanderzusetzen und persönlich mit Politikerinnen und Politikern zu kommunizieren. Hierdurch wurde auch die Motivation zum Wählen gefördert. Menschen mit Lernbehinderung erhielten im Angebot „Wählen ist wichtig!" verständliche und speziell für sie aufbereitete Informationen für eine bewusste Entscheidung zur Bundestagswahl. Das „Jugendforum Klartext!" wandte sich an Erstwähler/-innen und Jugendliche unter 18 Jahren, die sich für die Bundestagswahl sowie die Kandidierenden interessierten. Nur durch Kooperationen wurde sichergestellt, dass zielgruppenspezifische Belange berücksichtigt sind.

Wählen ist wichtig!

Zu Beginn des zweiteiligen Angebots „Wählen ist wichtig!" wurden Wahl und Funktion des Bundestages in leichter Sprache vorgestellt sowie Themen gesammelt, die für die Teilnehmenden von Interesse waren und den Kandidierenden im Anschluss zur Verfügung gestellt wurden. Die Themenpalette reichte von Forderungen nach mehr Teilhabe bis zu Auseinandersetzungen über allgemeine gesellschaftliche und politische Fragestellungen. Für den zweiten Teil erging eine Einladung an die Kandidierenden der Parteien mit den nach Umfragen wahrscheinlichsten Aussichten auf einen Einzug in den Bundestag (AfD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Die Linke, FDP, SPD), der – mit Ausnahme AfD und FDP – alle folgten. Die zuvor gesammelten Themen wurden für die Gespräche genutzt. Die Kandidierenden stellten sich im „Speed-Dating-Verfahren" vor. In Gesprächskreisen wechselten sie regelmäßig in einen anderen Kreis. Die Teilnehmenden konnten sich einen Eindruck verschaffen. Die zwei Moderatoren sorgten für einen Rahmen, in dem alle zu Wort kamen.

Klartext, liebe Kandidatinnen und Kandidaten!

Zum „Jugendforum Klartext!" wurden ebenfalls die o. g. Kandidierenden eingeladen. Alle Parteien waren der Einladung gefolgt. Zu Beginn bereiteten die Kandidierenden parteiengemischt ein Grillbüffet zu. Die anwesenden Jugendlichen im Plenum richteten ihre Fragen, unterstützt von den zwei Moderatoren, an die Kandidierenden. Überwiegend bewegten sich die Fragen um die Wahlprogramme, insbesondere um Themen wie Generationengerechtigkeit und Bildungschancen. Die Kandidierenden mussten bei diesem „Multi-Tasking" unter Beweis stellen, dass sie ihr Programm vertreten und Haltung zeigen können – egal, was um sie herum geschieht. Nach Zubereitung des Grillbüffets verteilten die Kandidierenden Essen an die Jugendlichen. Dabei gab es angeregte Diskussionen. Die Jugendlichen konnten an den Tischen ihre Anliegen zur Sprache bringen. Am Ende des Abends erfolgte eine „Probewahl", bei der die Jugendlichen abstimmen konnten, welche/-r Kandidierende sie am meisten überzeugte. Zusätzlich hatten die Jugendlichen unter 18 Jahren die Möglichkeit, sich an der bundesweiten U-18-Wahl zu beteiligen.